

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich  
1,67 M., 1 monatlich 84 Pf.  
rd. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B.: Dr. A. Bork in Halle

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für 10 Zeilen mit 15 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von welchen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 34.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 10. Februar

1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die  
Monate Februar und März werden von allen Reichs-  
postanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expe-  
dition und den bekannten Ausgabestellen unangesehrt an-  
genommen.  
Die Expedition.

## Der Bruderfreit der österreichischen Liberalen.

Die Deutschen, das heißt: Deutschgefinnten des Donau-  
reiches haben leider schon mehr als einmal der Welt gezeigt,  
daß die Herzen der Slawen für sie versteinert sind: aber was  
sie jetzt geleistet haben, übertrifft doch alle ihre früheren Thaten-  
thaten.

Der Streik darüber, ob das nationale oder das politische  
Prinzip hier zu betonen ist, hatte bekanntlich unmittelbar  
nach den jüngsten Wahlen in einer Trennung der österreichischen  
Opposition geführt: es bestand nun ein „deutscher“ Klub und  
ein „deutsch-österreichischer“ Klub neben einander, aber man  
erklärte, die Sache sei nicht so böse gemeint; man werde ge-  
eignet nachrücken und vereinigen sich und was der trösti-  
schen Lebensart mehr waren. Anfanglich wurde auch wirklich  
der Zusammenhang recht gut gewahrt und die Gegner saßen  
sich in ihren Positionen geföhnt. Aber es sollte anders  
kommen.

Wenn die von den Slawen bedrückten Deutschen Österreichs  
eine gewisse Genugthuung darüber empfinden, daß die preussische  
Regierung fest entschlossen ist, den in Polen und Preußen  
immer stärker wuchernden Slawismus energisch zu bekämpfen,  
so ist das vollkommen begründet. Aber von diesem Geföhle  
bis zu einer öffentlichen Kundgebung ist ein Schritt, von  
welchem man es nicht für möglich halten sollte, daß irgend  
verständliche Männer ihn je täten. Eine Kundgebung an die  
Adresse des deutschen Reichstages war umsonst, der Slawismus  
als sich hier seiner Zeit in herber und heftiger Weise  
gerade über die deutsche Partei in Österreich ausgesprochen  
hatte. Deffenungeachtet hat es der Deutsche Klub angesehnt  
gefunden, dem künftigen Reichstag für den erhabenen Ausdruck  
einer fröhlichen nationalen Bestimmung in keinen Reichstag seinen  
„aufrichtigen Dank“ zu votieren. Aber kann zweifeln, daß der  
zu Wohlwille, als er von dieser Angelegenheit erfährt, ein hartes  
Gesicht gemacht hat? Aber da glauben sollte, daß dieser große  
Staatsmann eine politische Taktlosigkeit deshalb milder be-  
urtheilt, weil sie mit einer Huldigung für ihn verbunden ist,  
der kennt ihn schlecht.

Um eine Taktlosigkeit aber, um eine Ungeschicklichkeit schlimmster  
Art handelt es sich unweigerlich.

Es hat doch weder Sinn noch Verstand, die österreichischen Polen  
ohne jeden Zweck zu provozieren, die Polen, deren Bündnis mit  
den Czaren auf so schwachen Füßen steht, das sie eines Tages,  
wenn die deutsche Partei ihnen mehr zu bieten in der Lage  
sein sollte, diesen den Rücken kehren würden.

Es ist absurd, durch eine leere Demonstration denjenigen  
eine Waffe in die Hand zu geben, welche die Anhänger des  
Deutschtums klüger als über die Grenze schielend zu verdrängen  
pflegen. Es ist endlich geradezu Tollheit, um einer absolut un-  
fruchtbarer Herzenserleichterung willen das Land zu ge-  
schänden, welches die beiden Flügel der Linken zusammen-  
hält.

## „Unser Wissen von der Erde.“

Während die Forschung der mühsigen Neuen unabläßig  
benutzt ist, die leeren Flecke unserer Erdkarte mit Flüssen und  
Gebirgen, mit Wäldern und volkreichen Landstrichen zu füllen,  
sind auch die Geographen baldem nicht müde, das neu ge-  
wonnene Wissen zu verarbeiten und unsere Kenntnis von der  
Erde zu bereichern. In rascher Aufeinanderfolge empfangen  
wir aus ihren Händen die nicht selten zu Prachtwerken aus-  
gestalteten Berichte über die Reisen in den ferneren Erdtheilen.  
Seltener erscheinen aber dann, wie hervorbringende Beispiele  
die Einzelberichtigungen überregend, zusammenfassende Werke  
geographischen Inhalts, Marksteine des Wissens, die die vorwärts-  
schreitende Wissenschaft zurücklegt. Einem solchen literarischen  
Dienstwerke gegenüber ist die Kraft des einzelnen Darstellers,  
und wäre sie noch so groß, nicht ausreichend. Unser als Geo-  
graphen ersten Ranges gefeierter Landsmann, Herr Prof. Dr. H. v. S.  
hoff, hat sich deshalb für die Durchführung seiner geographischen  
Euchtpflicht, der diese Stellen gewidmet sein sollen, und die  
uns im ersten Bande fertig vorliegt, mit einer Reihe berühmter  
Kräfte umgeben.

Schon in der Vorrede: „Unser Wissen von der Erde“  
gibt sich die umfassende Bedeutung dieser Neuheit des Buch-  
marktes kund. Das Werk entstand aus einem weniger umfang-  
reichen, für die Zwecke der höheren Lehranstalten berechneten,  
welches in weiteren Kreisen solchen Beifall fand, daß sich  
Verleger und Herausgeber (letztere sind H. Kemptz in Prag  
und G. Freytag in Leipzig) ermunterten, eine ausfüh-  
rlichere Bearbeitung für einen ausgedehnteren Leserkreis zu ver-  
anstalten, in der auch die Karten und Bilder bedeutend ver-  
mehrt wurden. Auch in diesem neuen Gewande, neben welchem  
der bedeutendsten Namen der älteren Ausgabe für Schulzwecke  
auch jetzt noch bestehen bleibt, wird das Werk, das mit seinem  
Umfange reichen Inhalts nicht bloß ein Lehr-, sondern  
auch ein Prachtwerk ist, gleich der erste Band enthält  
38 Kartenblätter, 50 Holzschnitte und 530 Textabbildungen  
— unter den Freunden der Erdkunde leicht heimlich werden  
und jeder Wohlthätig zur Erde gereichen.

Wir wenden uns nun dem ersten Bande zu, der auf 985

Aber die Rechte des linken Flügels, welche das Österreich-  
thum härter betont, hat gleichfalls einen Mangel an politischen  
Verstande bewiesen. Es genügt vollkommen, seinen Beschluß  
des Schwereitfalls zu verwerfen; sich deshalb von ihm völlig  
zu trennen lag kein Grund vor. Die Freunde, welche die  
Organe der deutschösterreichischen Weisheit über das Verhalten  
beider Gruppen äußern, ist eine vernichtende Kritik  
beider.

## Königliche Uebersicht.

In London fand am Montag nachmittag auf Trafalgar  
Square eine Kundgebung beschäftigungsloser Arbeiter  
statt, welcher gegen 10,000 Personen beizuhören; dieselbe war  
von der sozialdemokratischen Vereinigung organisiert worden.  
Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in welchen  
auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, unermüßlich Schritte  
zu thun, um dem unter der Arbeiterbevölkerung herrschenden  
Glenb abzuhelfen. Ferner sollen die Parlamentsdeputirten  
für London aufgefordert werden, jede andere parlamentarische  
Arbeit zu vermindern, bis ein Gehaltswort angenommen ist,  
durch welches das Arbeitsministerium ermächtigt wird, den  
Dau von Arbeiterermüdungen zu unternehmen. Sodann wird  
in der Resolution eine Verabredung der Arbeitszeit auf acht  
Stunden verlangt. Es wurden mehrere feste und auf-  
regende Reden gegen die bestehenden Massen und das Kapital  
gehalten, in denen die Arbeiter aufzufordern wurden, sich zu  
organisiren und eine soziale Revolution zu machen. Ein  
Redner, Namens Burns, entwarf eine tolle Fühne und  
forderte die Arbeiter auf, der sozialen Föderation zu folgen,  
welche ihnen das Zeichen zum Angriff und zur Plünderung  
der weltlichen Staattheile von London geben würde, falls die  
Regierung nicht ein Heilmittel gegen das Glenb der Arbeiter  
finden sollte. Gegen 4 Uhr waren die Reden zu Ende, doch  
blieb die Menschenmasse noch eine Zeit lang auf Trafalgar  
Square versammelt. Als sich nach Beendigung der sozia-  
listischen Arbeiterdemonstration die Volksmenge von Trafalgar  
Square in die benachbarten Straßen zerstreute, kam es zu  
Kümpfungen, indem die Fenster mehrerer konservativer  
Klublokale in Pall Mall eingeworfen, sowie mehrere Privat-  
wohnungen demolirt wurden. (S. Telegramme am Schluß d. Bl.)

Auch bei den türkisch-bulgarischen Friedens-  
verhandlungen lassen die Mächte ihren guten Rath ver-  
nehmen. Eine heftige Mitteilung der in Konstantinopel  
beglaubigten Botschafter empfahl der Pforte im Betreff der  
Friedensverhandlungen in Bulak: den Berliner Vertrag  
absolut zu respektiren, jeden Gedanken an eine Kriegs-  
entscheidung zu Gunsten Bulgariens aufzugeben, die oster-  
reichliche Frage als eine rein interne nicht zu berühren und  
die Vertreter der Mächte in Bulak über die Verhandlungen  
auf dem Laufenden zu erhalten. — Und aus Belgrad wird  
am 7. d. gemeldet: Der deutsche Gesandte überreichte  
dem Ministerpräsidenten Garaschitsch die Zustimmung-  
erklärung zu der Note Bulgariens bezüglich der Begrenzung  
der Friedensverhandlungen in Bulak; und sind derselben  
somit alle Großmächte beigetreten.

In der Sitzung des italienischen Senats vom Montag  
interpellirte Deledda das Ministerium über die Teilnahme  
Italiens an der Flotten-demonstration gegen  
Griechenland. Der Minister des Auswärtigen Graf  
Robilant erwiderte, Italien verhalte in der griechischen Ange-  
legenheit in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten.

Seiten in Verfassungform die allgemeinen Grundlagen der  
geographischen Wissenschaft vor dem Leser ausbreitet und in  
seiner Fortleitung durch einen zweiten, dritten Band u. s. hin-  
durch die Schilderung der einzelnen Länder und Völker ver-  
heißt. Als Verfasser dieses ersten Bandes werden auf dem  
Titelblatte Dr. F. Hann, Dr. F. v. Hoffmeier und Dr. A.  
Pohorny, wie wir glauben sammtlich österreichische Gelehrte,  
genannt. Hoffmeiers Antheil an diesem Werke war die letzte  
Zeit seines Lebens. Noch eines anderen Gelehrten, des Prof.  
Dr. R. Hartmann in Berlin, sei nicht vergessen, da der-  
jenige Theil des ersten Bandes, der die Grundzüge der  
Anthropologie enthält, nach seinen Papieren bearbeitet ist.  
Dr. Hann führt den Leser in die planetarischen und  
magnetischen Gebetnisse der Mutter Erde ein und ent-  
wickelt die Eigenschaften der luftförmigen (atmosphärischen) und  
der flüssigen (hydrographischen) Umhüllung unseres Planeten.  
Unter den zur Veranschaulichung dienenden Beispielen kann sich  
durch Zahl und Klang die Proklamirtheit und die Entschiedenheit  
vom Nord- und Südpol hervor eine Menge von Karten und  
Büchern verzeichnen, die von der Frostkern und der Hohe-  
daren den Salzgehalt, die Tiefen- und Temperaturverhältnisse  
des Meeres.

Die Erde und ihre Zusammenlegung, ihrer Geschichte  
und sie noch täglich verändernden Kräften zu schildern,  
kann eine Geologie zu schreiben, von dem Dr. v. Hoff-  
meier als Aufgabe zugefallen. Er geht dabei von der äußeren  
Erscheinung der Erdoberfläche aus und führt uns über die  
Tiefen des Meeresgrundes und die Welten verorteter Büten  
und Steppen in das Innere der Erdkruste, deren reich gegliederte  
Mannigfaltigkeit zeigt. Wir begleiten ihn dann bei den  
vulkanischen Erscheinungen, die wieder aus dem flüssigen  
Innere auf die erstarrte Oberfläche unseres Erdballes führen  
und einen wesentlichen Bestandteil in dem Kapitel von der  
dynamischen Geologie bilden, die von den der Erdoberfläche  
verändernden Kräften handelt. Hier schließen sich uns unter  
anderem die Wunder des Yellowstone-Nationalparks der  
Vereinigten Staaten an, die die Natur der Erde  
mit eigenen Augen gesehen, im falschen Glauben, der  
Erde und nach so anscheinend gefordert hat. Dort  
sprudeln bis zu einer beträchtlichen Höhe emporsteigend bis

Es sei unmöglich, über die besondern darauf bezüglichen Ver-  
handlungen Näheres mitzutheilen. Der Minister bezeugte,  
gegenwärtig auf die Interpellation nicht weiter eingehen zu  
können.

Der dänische Reichstag ist am Montag geschlossen  
worden. Der König wird demnächst ein provisorisches  
Finanzgesetz erlassen.

In der französischen Deputirtenkammer richtete am  
Montag der Deputirte Soubevan eine Interpellation be-  
züglich der Münzregulation an die Regierung. Derselbe  
wies darauf hin, daß die Unzulänglichkeiten des Monometallismus  
immer mehr erkannt würden und daß die Zahl der Anhänger  
der Doppelwährung mehr und mehr zunähme. Die in dem  
Handel und der Industrie eingetretene Krisis sei durch das  
Einsetzen des Silberverthes noch verschlimmert worden. Die  
Produktion von Gold habe abgenommen, während der Verbrauch  
desselben ein größerer geworden sei; es würde deshalb an  
Gold fehlen, wenn man die unlauffähigen sieben Milliarden  
Silber demonstirte. Das Silber sei nicht durch eine über-  
mäßige Produktion entwerthet worden, sondern weil es mehrere  
Staaten aus ihrem Münzsystem ausgeschlossen hätten. Der  
Werth des Goldes würde ebenfalls sinken, wenn es von einer  
gleichen Ausschließung betroffen würde. Soubevan beantragte  
schleunigst eine Tagesordnung, in welcher der Regierung em-  
pfohlen wird, die Unterhandlungen mit den Mächten wieder  
anzubahnen, um zur Herstellung eines praktischen und allen  
verhältnißmäßig entsprechenden Münzsystems zu gelangen.  
Der Finanzminister Sadi Carnot erwiderte, es sei un-  
möglich, auf die Frage näher einzugehen. Wenn es möglich  
wäre, eine einheitliche Münzwährung aller Mächte herzustellen,  
so würde man dem Weltmarkt einen großen Dienst erwiesen.  
Er glaube nicht, daß eine Münzkonferenz dieses Ziel erreichen  
könne. Der Minister erinnerte an die in der Rücksicht des  
nordamerikanischen Präsidenten Cleveland und an die im  
preussischen Abgeordnetenhaus abgegebene bezüglichen Er-  
klärungen. Der jetzige Zeitpunkt sei keineswegs geeignet, die  
Verhandlungen wieder anzubahnen; auf einen Erfolg sei nicht  
zu hoffen. Hoff meinte darauf aufmerksam, daß es nicht in  
der Gewalt der Regierung läge, ein normales Verhältniß  
zwischen dem Werthe des Goldes und des Silbers herzustellen.  
Der Konstitutionspräsident sagte zu, daß die Unterhand-  
lungen wieder aufgenommen werden sollten, sobald der Augen-  
blick dazu günstig sei. Soubevan zog hierauf seine Tages-  
ordnung zurück. — Herr Rochefort erklärte in den Comités  
der Kammer, er habe infolge der Wählung des Amme-  
tranges sein Mandat als Abgeordneter nieder-  
gelegt.

Der Kaiser von China eruchte, wie aus Rom berichtet  
wird, den Paps, eine päpstliche Vertretung in Peking zu  
erichten und einen Vertreter Chinas beim päpstlichen  
Stuhle zu lassen.

Aus Washington wird unterm 7. d. telegraphisch ge-  
meldet: Der Geheimrath, durch welchen das bisherige  
Territorium Dakotas als Bundesstaat in die nord-  
amerikanischen Union aufgenommen wird, ist heute vom Senat  
angenommen worden.

## (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* London, 8. Febr. In der heutigen Sitzung des Ober-  
hauses leitete Herr Gladstone, dem unter Zustimmung vom Baron  
die Rede über die Vertheilung der Einkünfte ab. Das  
Sais verlagte sich darauf bis zum 18. d.

gewaltigen Springquellen, welche bekannt geworden sind und  
von denen der Grottengeheiß im oberen Grottengeheiß und die  
Mammuthquellen bildlich vorgeführt werden. Erst der neuesten  
Zeit war es vorbehalten, diese Naturwunder des Heilen-  
geheißes aufzufinden; die Entdeckung dieses Grottengeheißes fällt  
in das Jahr 1871. Der Grottengeheiß, berichtet u. Hochstetter,  
hat seinen Namen von den grottenförmigen Höhlenräumen,  
welche seine Wasserunterkammer zeigen, aus welchen von Zeit  
zu Zeit gewaltige Massen lockend heißen Wassers zum Aus-  
bruch gelangen. Die Gesamtzahl der heißen Quellen in  
dortiger Gegend ist nach der 1878 erfolgten Aufnahme auf  
etwa 3000 festgestellt, die Zahl der sicher ermittelten Geysire  
ist 62. Niemand von ihnen werden das Wasser auf eine Höhe  
von 200 Fuß und darüber.

Ein anderes Kapitel der dynamischen Geologie betrifft die  
sagbarsten Springquellen, welche bekannt geworden sind und  
von denen der Grottengeheiß im oberen Grottengeheiß und die  
Mammuthquellen bildlich vorgeführt werden. Erst der neuesten  
Zeit war es vorbehalten, diese Naturwunder des Heilen-  
geheißes aufzufinden; die Entdeckung dieses Grottengeheißes fällt  
in das Jahr 1871. Der Grottengeheiß, berichtet u. Hochstetter,  
hat seinen Namen von den grottenförmigen Höhlenräumen,  
welche seine Wasserunterkammer zeigen, aus welchen von Zeit  
zu Zeit gewaltige Massen lockend heißen Wassers zum Aus-  
bruch gelangen. Die Gesamtzahl der heißen Quellen in  
dortiger Gegend ist nach der 1878 erfolgten Aufnahme auf  
etwa 3000 festgestellt, die Zahl der sicher ermittelten Geysire  
ist 62. Niemand von ihnen werden das Wasser auf eine Höhe  
von 200 Fuß und darüber.

Da lag der ungeheure Sturz mit zahllosen schimmernden  
Gesteinen bedeckt, und weithin sich verzeigend vor dem ent-  
zückten Auge der mühsigen Bergsteiger, und schon am 10. Aug.  
dampfte die Germania zwischen den Giebergern hindurch über  
eine glatte Wasserfläche. Der Sturz, an seiner Wundung  
mehrere deutsche Meilen breit, verengt sich nach und nach auf  
1 bis 1 1/2 Meilen Breite. Die festsitz abfallenden Uferwände  
und die über 700 m hoch aus dem Wasser aufragenden Gie-  
berge, deren unter dem Wasser verborgener Theil mindestens  
300-400 m tief sein muß, lassen eine große Wasserfläche

Berlin, 8. Febr. Der Kaiser nahm heute Vormittag die ...

Berlin, 8. Febr. Am 7. d. d. stand heute das ...

Am Abgeordnetenhaus wurde die Beratung des Etats ...

Die letzten der Staatsregierung vorbereiteten Gesetze ...

Die offiziell, Berl. Pol. Nachr., hatten, wie wir bereits ...

Die nächsten Blätter melden jetzt übereinstimmend, daß ...

Die eigentümliche Bewegung des Wassers, die in den ...

Die dritte Arbeit des ersten Bandes ist aus Volkmann's ...

Zuführung zu seiner Ernennung zum Erzbischof von Polen ...

Sollte wirklich der Kulturkampf durch neue Kirchenvorlagen ...

Diese Krönung einer Art kirchenpolitischer Substitution ...

Der Herrenhaus ist ein Geschenk, betreffend die ...

Es entspricht nach einem Erlaß des Ministers des Innern ...

Der von der Gesellschaft für deutsche Kolonisation angeregt ...

- 1. Fortführung der deutschen Kolonisationsbewegung zu praktischen ...

An der Sitzung der Kommission des Reichstags wurde ...

Die fünfjährige Regierung zu Köln demnächst den mit ...

Der Finanzabstich der Generalratifikation von den Einnahmen ...

Ulrich, 8. Febr. Die Bürgerchaft hat zur Ver ...

Ihre gegenseitige Verwandtschaft auseinander. So kann ...

Den thierischen Verhältnissen des organischen Lebens ...

In neuerer Zeit wird die Systematik dieses Reichthums ...

Salz, den 9. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung ...

Der Zweigverein für Mühlensader-Industrie von ...

Table with 2 columns: Station name and values for 8. Febr. 10. u. ab. and 9. Febr. 8. u. ab.

Wetterber. der Synode bei Hamburg u. der Synode bei ...

Während im Kirchberger Thale sind auch an den ...

Aus Ostpreußen werden Schneestürme gemeldet, die ...

Unbesitznachrichten.

Breslau. Gemeinrat Professor Dr. Gulzke, Senior ...

Wissenschaft. Kunst. Viteanus.

Über den gestern gemeldeten archaischen Fund bei ...

Provinsial-Nachrichten.

Der Stadtrat unter Original-Korrekturen aus der Sitzung ...

Am 2. d. d. dem Kreis Oberamt, 8. Febr. Gelegenheit ...

Die Verbreitung von Menschen, Tieren und Pflanzen ...

Dr. Kraus nimmt zur Erklärung der französischen ...

Für die Rassen-Einteilung der Menschen ist dem ...

Wir haben vieler Worte bedurft, um dem Leser den ...



